

sollten 711 Taler 3 Baßen „an die Besserung der Dachung, Befestigung der Mauern und ander dergleichen“ nötig sein. „Darauf ist im Namen der K. K. Majestät unser Befehl an Euch, daß Ihr mit solchem Bau fürgeht. Auch Ihr, Landvogt, Schaffner, ... um solchen Bau ordentliche, gute Rechnung haltet. Auch in allweg fleißig zusteht ... damit mit wenigsten Kosten ... das Gemäuer werd. Desgleichen des Zimmermanns, Tischlers ... Arbeiten nützlich ... und gut gemacht werden. Und nachdem wir Euch aber diesmal kein Geld verordnen mögen, ist im Namen der K. K. Majestät, daß Ihr ... das Baugelt dieweil darlehnt ... So haben wir den drei Städten Offenburg, Gengenbach und Zell geschrieben, daß sie Euch alle Notdurften zu gemeltem Bau Ortenberg auf Euer Begehren gegen gebürliche Zahlung folgen und alle Beförderung tun sollen.“ — (Kopialbuch 1805.) Unter diesen Umständen wird wohl aus dem Bau nicht viel geworden sein.

Es ist uns durch die Überlieferung möglich, einen kurzen Blick auf die Bewaffnung der Burg im Jahre 1600 zu werfen. In dieser Zeit waren fünf „Stück Geschütz auf Rädern“ auf der Burg. „Die Schäft und Räder ziemlich schadhast, die eiserne Ring und anderes herabgefallen. Im Fall der Not, wenn man dieselben brauchen wollte, möchten die Räder und die Schäft zerspringen und denen, so damit umgehen, ein Schaden zugefügt werden.“ In der Rüstkammer waren 46 alte nürnbergische Hakenbüchsen, die ziemlich gut imstand waren, die Flächen (das Lager) etwas schadhast, ferner 18 Eisendoppelhaken von verschiedener Größe, davon drei schadhast und zwei zersprungen und nur „einer, der nur halb vorhanden“. „Item zwölf neue Doppelhaken oder Doppelmusketen, groß und schwer, allein auspußen und einschmieren bedürftig.“ Vier messingne Doppelhaken, „darunter einer kein Zünpfann, die anderen drei gar ausgebrannt; sind gar nit mehr zum schießen tauglich“. Auf der Sturmhaube acht alte, kurze, eiserne Doppelhaken, von denen zwei zersprungen, die anderen sonst nicht viel nützlich. In der Rüstkammer und sonst im Schloß 19 Knöbelspieße, „daran die Eisen gar verrostet“. Es war auch „nit gar ein Zentner Pulver“ vorhanden und das verdorben. „Also, wann man Sturm schießen will, muß man die Doppelhaken fast eben voll laden (daher auch die Doppelhaken unterweilen verspringen) und oftermal zweimal Sturm schißen, damit es die Unterthanen hören mögen, wie es am 27. Juli jezt geschehen, als es zu Schutterwald gebrannt.“

Nach diesem Verzeichnis von Mängeln und Anständen kommt ein großer Wunschzettel, was alles in Ortenberg gebraucht wird, so ein Zentner oder Tonne Karttaunenpulver, 1, 2 oder 3 Zentner Blei, 1 Duzend Knöbelspieße, Hellebarden, Landsknechtspieße, 1 oder 2 Duzend lederne